

EICHENBLATT

UNSERE ZEITUNG VOR ORT



IN DIESER AUSGABE

**Eine neue Schule
für Eiche und Golm** SEITE 3

**Gemeinsam den Friedhof
in Eiche gestalten** SEITE 6

**Sensationeller
Bilderfund** SEITE 11

**Weihnachten
in der Kirche**

**Heiliger Abend:
15.00 Uhr und 16.30 Uhr
Gottesdienst mit Krippenspiel
18.00 Uhr Christvesper**

Silvester

**17.00 Uhr Andacht
mit Abendmahl**



VORGESTELLT

Neues Mitglied
im Ortsbeirat

Dirk Karwehl (SPD)

geb. 1978, ledig
Wissenschaftlicher Angestellter

Seit 2013 lebe ich im Potsdamer Ortsteil Eiche. Bis kurz vor dem Mauerbau, der die Teilung Deutschlands für lange Zeit manifestiert hat, haben hier meine Großeltern, meine Mutter und mein Onkel gelebt. In Eiche wohnt man damals wie heute im Grünen, auch der Park Sanssouci ist nicht weit. Das hat einen hohen Erholungswert. Bei Bedarf ist aber sowohl die Landeshauptstadt Potsdam als auch Berlin schnell zu erreichen. Auch von der Nähe zu zwei Standorten der Universität Potsdam und dem Wissenschaftspark Golm profitiert der Ortsteil.

Eiche hat sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten verändert. Weitere Veränderungen stehen bevor. Dafür, dass der Ortsteil ein lebens- und liebenswerter Wohnort bleibt, möchte ich mich im Ortsbeirat, dem ich seit Ende 2015 angehöre, engagieren. Ich möchte dazu beitragen, dass der Ortsbeirat auch bei unterschiedlichen Ansätzen sachlich zusammenarbeitet und pragmatische Ergebnisse für den Ortsteil erzielt werden.

Ein Beispiel: Neben vielen anderen Dingen ist seit geraumer Zeit die starke Verkehrsbelastung auf der Kaiser-Friedrich-Straße eine wichtige Frage in Eiche. Mit neuen Baugebieten in Eiche und auch in Golm wird künftig noch mehr Verkehr über die Kaiser-Friedrich-Straße durch den Ort fließen. Die Verkehrssicherheit muss gewährleistet bleiben. Für die Zukunft halte ich auch einen Ausbau der Kreuzung Kaiser-Friedrich-Str./ Amundsenstraße/ Maulbeerallee/ Am Neuen Palais mit einer deutlichen Verlängerung der Linksabbiegespur für dringend erforderlich.



GRUSSWORT

Liebe Eichener Bürgerinnen und Bürger!

Ein turbulentes Jahr neigt sich dem Ende zu und viele Themen haben uns 2015 in Eiche beschäftigt. Angefangen vom drohenden Ende des Bürgertreffs über die Schließung unseres Edeka-Marktes bis hin zu immerwährenden Fragen zum hohen Verkehrsaufkommen in unserem Stadtteil.

Überraschend wurden wir mit einem Fehlbedarf von mindestens 25 Hortplätzen für das Schuljahr 2015/16 konfrontiert, der im Folgejahr auch noch auf 75 Plätze anwachsen sollte. Die schlechteste aller Lösungen zur Bereitstellung neuer Hortplätze wäre die Nutzung des „Bürgertreffs Eiche“ als Hort gewesen. Eine Schließung des Bürgertreffs hätte die Beendigung einer Vielzahl von Aktivitäten unserer Einwohner bedeutet. Nachdem die Wellen zu Beginn hochschlugen, haben alle Beteiligten einen kühlen Kopf bewahrt, haben die gegenwärtigen und künftigen Bedarfe ermittelt und mit den örtlichen Möglichkeiten abgeglichen. Schnell war allen klar, eine zufriedenstellende Lösung gibt es nicht kurzfristig. Sie kostet Zeit und Geld.

Die Landeshauptstadt Potsdam und der Verein Oberlin haben zügig ein Konzept für den Neubau eines weiteren Hortgebäudes entwickelt und eine Lösung zur Umsetzung gefunden. Wir können davon ausgehen, dass spätestens 2018 in Eiche genügend Hort- und Kitaplätze vorhanden sind. Die Gespräche und Vertragsvereinbarungen zur weiteren Nutzung des Bürgertreffs durch den Ortsbeirat sind so gut wie abgeschlossen und wir sind froh, dass das aktive Ortsleben im Bürgertreff weiter gestaltet werden kann.

Gut ist, dass uns mit N&P ein zweiter Lebensmittelhandel in Eiche erhalten geblieben ist. Ich bin der Überzeugung, dass die Ortsteile Eiche und Golm mit den nun vorhandenen drei Märkten mit unterschiedlichen Konzepten und an verschiedenen Standorten eine ausgewogene Auswahl für die Bürger darstellt.

Sorge bereitet den Eichener Bürgern die weitere Entwicklung des motorisierten Straßenverkehrs. Besonders die Zunahme des Lastkraftwagenverkehrs auf den eigentlich nicht für den Durchgangsverkehr gebauten, schmalen Straßen in Eiche ist als kritisch einzustufen. Bei wachsenden Einwohnerzahlen ist das nicht allein für die Verkehrssicherheit unserer Kinder ein Problem. Dieses Thema wird uns im Ortsbeirat insbesondere vor dem Hintergrund des starken Wachstums unseres Ortsteils durch das neue Wohngebiet Eiche II auch im nächsten Jahr weiter beschäftigen.

Besonders freue ich mich, Ihnen unsere neue Webseite für Eiche zu präsentieren. Unter www.ortsbeirat-eiche.de wollen wir Sie nicht nur über die Arbeit des Ortsbeirates, sondern über alle Themen rund um unseren Ort informieren. Mit der Gestaltung der Seite ist ein erster Anfang gemacht, in den nächsten Wochen sollen die Inhalte erweitert werden.

Bei meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Ortsbeirat möchte ich mich für ihre Arbeit im vergangenen Jahr bedanken, insbesondere für das umfangreiche ehrenamtliche Engagement in den verschiedensten Bereichen des öffentlichen Lebens.

Für das neue Jahr 2016 wünsche ich mir, dass wir weiterhin gemeinsam das Leben in unserem Ortsteil gestalten sowie bestehende Themen und Probleme vertrauensvoll bearbeiten. Allen Eichener Bürgerinnen und Bürgern ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und ein gesundes sowie erfolgreiches neues Jahr.



Friedrich W.
Winskowski

F. Winskowski

IHR ORTSVORSTEHER FRIEDRICH W. WINSKOWSKI

Eine neue Schule für Eiche und Golm

Der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. plant den Bau einer Grundschule in Golm. Die Baumaßnahmen sollen planmäßig im Frühjahr 2016, „In der Feldmark“ beginnen.

Die Errichtung einer Schule in freier Trägerschaft an dem geplanten Standort in Golm bietet den Ortsteilen Eiche und Golm die Chance, Grundschulplätze in fußläufigem Bereich zu den Wohngebieten, zur Verfügung zu stellen. Die erst kürzlich erweiterte Grundschule „Ludwig-Renn“ in Eiche stößt schon heute an die Grenzen ihrer Aufnahmekapazität.

Zum Schuljahr 2015/2016 wurde die AWO Schule „Marie Juchacz“ bereits eröffnet. Sechs Erstklässler werden zur Zeit in einer Schulklasse, in der AWO Kita Turmspatzen in Eiche unterrichtet, bis der Schulneubau fertig erstellt wird (voraussichtlich 2017).

Die Schule ist einzügig, aber die Klassen werden altersgemischt in den Jahrgangsstufen 1-3 und 4-5 unterrichtet werden. Die Klasse 6 wird in Vorbereitung auf den Übergang zur weiterführenden Schule separat unterrichtet. Die Maximalkapazität der Klassen liegt bei 22 bis 23 Schüler/innen.

Die AWO Grundschule arbeitet schwerpunktmäßig theaterpädagogisch, d.h. dass Lerninhalte durch darstellendes Spiel und Übungen umgesetzt werden. Der herkömmliche Unterricht in Deutsch, Kunst, Musik, Mathematik, Sport, Naturkunde wird außerdem in theaterpädagogischen Projekten ergänzt. Die Schüler/innen können sich kreativ entfalten und lernen gleichzeitig z.B. geometrische Formen, Mengenlehre, Gedichte, Lieder, Instrumente, Geschichte, Kultur und bewegen sich zusätzlich durch Sport und Tanz.

Die Lehrer/innen konzentrieren sich auf die Bedürfnisse, Talente und Begabungen des einzelnen Kindes. Die Schüler/innen werden dazu ermutigt, das Tempo, das Thema und die Wiederholung der Lektionen selbstständig zu steuern. Durch Inklusion werden Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten



Theaterspielen spricht alle Sinne an

im gemeinsamen Unterricht gefordert und gefördert. Einen Tag in der Woche gibt es den Wald-Tag mit einem zusätzlichen Waldpädagogen und einer Lehrerin, an dem die Kinder den kompletten Unterricht im Wald verbringen und so Natur- und Sachkunde direkt vor Ort erleben. Auf die Lernbedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder wird individuell eingegangen.

Noten gibt es erst ab Klasse 6. Bis dahin gibt es Jahresbriefe und Entwicklungsgespräche, die auch den Kindern zeigen wo sie stehen, wo es Verbesserungspotenzial gibt, und wo ihre Stärken liegen. Im Gegensatz zu einigen staatlichen Schulen, findet an der

AWO Grundschule ein besonders enger Austausch zwischen Eltern und Lehrern statt. Es ist z.B. auch selbstverständlich, dass die Eltern ihre „Kleinen“ in die Klasse hineinbringen dürfen und ein kurzes Gespräch morgens mit den Lehrer/innen wird ausdrücklich begrüßt.

KRISTIN GIRKE

Für weitere Fragen und Gespräche steht Ihnen Frau Ina Golde zur Verfügung.
AWO Grundschule „Marie Juchacz“
c/o AWO Kita „Turmspatzen“
(Ina.golde@awo-potsdam.de ; 0171/81 82 464)
Kaiser-Friedrich-Str. 32, 14469 Potsdam

Die letzten Kriegstage in Eiche

Der 2. Weltkrieg wurde im Deutschen Reich mit mörderischer Konsequenz bis „5 nach 12“ geführt. Auch in Potsdam, auch in Eiche.

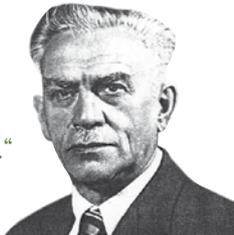
Die Deutschen hielten aus Angst vor der Rache der Sieger, insbesondere der Roten Armee aus, oder aus nationalsozialistischem Fanatismus, aus Apathie oder weil man einen Eid auf den Führer geleistet hatte. Es gab die wahnwitzige Hoffnung auf Wunderwaffen, die das Kriegsglück wenden wür-

Roten Armee in Sicherheit bringen wollten. Und nicht zuletzt kamen bei den schrecklichen Todesmärsche von Häftlingen der Konzentrationslager etwa eine Viertelmillion Menschen zu Tode.

Potsdam wurde im Februar 1945 zum festen Platz erklärt, d.h., die Stadt musste besonders hartnäckig verteidigt werden,

„Ich nahm mir darauf das Herz und ging zu ihnen hin und bat dieselben, den Ort durch Beschuss zu verschonen.“

Carl Dähne, Ortsvorsteher von Eiche im April 1945



den, und da waren die nach dem 20. Juli 1944 immer rücksichtsloser werdenden Repressalien des Regimes. Als Beispiel sei der am 3. April von Heinrich Himmler erlassene „Flaggenbefehl“ angeführt: „Gegen das Heraushängen weißer Tücher, das Öffnen bereits geschlossener Panzersperren, das Nichtantreten zum Volkssturm und ähnliche Erscheinungen ist mit härtester Maßnahme durchzugreifen. Aus einem Haus, aus dem eine weiße Flagge erscheint, sind alle männlichen Personen zu erschießen.“

In der letzten Kriegsphase beliefen sich die Verluste der Wehrmacht auf etwa 350.000 Mann per Monat und der größte Teil der etwa eine halbe Million zivilen Opfer der alliierten Bombardements kam bei Angriffen auf deutsche Städte in den allerletzten Kriegsmonaten um. In diesen Monaten kamen Hunderttausende von Flüchtlingen ums Leben, die sich vor der

auch wenn ihre Einschließung drohte. Nachdem der Kampfkommandant gemeldet hatte, dass Potsdam nicht dafür geeignet sei, wurde es zur „offenen Stadt“ erklärt und der Großberliner Verteidigungsring auf Nikolassee und Grunewald zurückgenommen. Hiergegen setzte Gauleiter Stürz im Führerhauptquartier durch, dass Potsdam als Gausitz dennoch wieder zur „Festen Stadt“ erklärt wurde. Als später alles zusammenbrach, entzog er sich, wie fast alle Parteibonzen, seiner Verantwortung und flüchtete rechtzeitig gen Westen und überließ die Potsdamer ihrem Schicksal.

Wie dies aussah, sollen die in einer Potsdamer Chronik erschienenen Erinnerungen einer Potsdamerin vom 1. Mai belegen, nachdem alles vorüber war: „Überall lagen zerschossene Panzer und Autos umher, alle Schaufenster zertrümmert und alle Geschäfte geplündert und demoliert. Trümmer und

rauchende Ruinen, wohin man blickte. In den Anlagen der Kaiser-Wilhelm-Straße (heute Hegelallee) war ein kleiner Friedhof entstanden. Es waren ja so viele Menschen in den letzten Tagen freiwillig in den Tod gegangen, aber auch während der Kampfhandlungen ums Leben gekommen, und da es keine Möglichkeit gab, zu den Friedhöfen zu gelangen, wurden die Toten in Gärten oder Anlagen beerdigt. In unserem Haus hatte ein Mann seine Frau erschossen, sich selbst hatte er nur blind geschossen. Er lebte noch einige Tage unter furchtbaren Qualen. Die arme Frau wurde von unserer Hausgemeinschaft ohne Sarg, auf ein Brett gebunden, an der Gartenmauer beerdigt, ohne Gebet, ohne Gottes Wort! Entsetzlich!“

Eiche war damals ein Straßendorf entlang der Kaiser-Friedrich-Straße, mit je einer Kaserne im Osten und im Westen. Es wurde noch Landwirtschaft betrieben und es gab ausgedehnte Obstplantagen und Gärtnereien. Es war vor dem Krieg für die Potsdamer ein gesuchter Ausflugsort mit einer sehr ansprechenden Gastronomie gewesen. Eiche hatte etwa 1.000 Einwohner (heute bald 5.000), dazu kamen Zwangsarbeiter und Flüchtlinge, die schönfärberisch „Rückgeführte“ genannt wurden.

Der Krieg war für Eiche, wie überall, zunehmender Mangel, im Feld verwundete und gefallene Männer – doppelt so viel wie im Ersten Weltkrieg, häufig Luftalarme durch auf Berlin zufliegende Bomberfor-

mationen und zwei Bomben-Notabwürfe, davon einer auf die an der Grenze zu Golm liegende General-Wewer-Kaserne mit 27 Toten. Es gab einen Ende 1944 aufgestellten Volkssturm, der aber wohl nicht zum Einsatz kam.

Die Kämpfe in Eiche und in seiner unmittelbaren Nachbarschaft fanden vom 26. bis zum 30. April, dem Tag, an dem Adolf Hitler Selbstmord beging, statt. In Potsdam wurde die Verteidigung im Lindstedter Schloss und in dort angelegten Erdbunkern unter gezogenen Kampf-

Turm der Dorfkirche Eiche bis zum Jahr 2000



kommandanten geführt, wenn man denn in diesem Chaos noch von Führung sprechen konnte. Am heftigsten war die Heeres-Unteroffizierschule, das heutige Polizeipräsidium, bis zu seiner weitgehenden Zerstörung und dem Tod der meisten Verteidiger, umkämpft. Auch im Ort entstanden Schäden und in der unmittelbaren Umgebung wurden zerstört oder zumindest beschädigt: das Neue Palais, der Klausberg, der Normannenturm und die historische Mühle. Am 30. April wurden die Glienickerbrücke und die Baumgartenbrücke von deutschen Truppen gesprengt.

Am 2. Mai kapitulieren die Reste der Verteidiger Berlins, am 8. Mai erfolgt der Waffenstillstand an allen Fronten.

Im Folgenden drei gekürzte Augenzeugenberichte, die ich den vom Ortsbeirat initiierten Chroniken entnehme. Sie sind sehr unterschiedlich, ergeben aber gerade deshalb ein glaubwürdiges Gesamtbild des damaligen Geschehens. Allein die hier aufgeführte Zahl der Toten in einem sinnlosen Kampf um einen kleinen, unbedeutenden Ort wie Eiche, zeigt auf grauenvolle Weise, dass sehr wohl bis „5 nach 12“ gekämpft wurde. Mit hoher Wahrscheinlichkeit

war die Zahl der Toten sogar wesentlich höher. Die Berichte sprechen für sich, sie bedürfen keiner abschließenden Kommentierung.

Als Erstes der Bericht von Carl Dähne. Er war vor 1933 und nach 1945 Ortsvorsteher von Eiche: „Am Abend des selben Tages (29. April) gegen 22 Uhr wurde durch Beschuss die Scheune des Landwirts Otto Küster in Brand geschossen. Bei den Löscharbeiten tauchten von Bornim kommend sechs russische Soldaten auf, die sich aber an uns löschende Bewohner nicht heranwagten. Ich nahm mir darauf das Herz und ging zu ihnen hin und bat dieselben, den Ort durch Beschuss zu verschonen. Das versprachen sie mir und rückten am darauf folgenden Tag ohne jeglichen Beschuss am Morgen um 4.30 Uhr mit einem Geschütz ein. Meine Erklärung, dass im Ort außer in den beiden Kasernen keine Soldaten sind, nahmen sie an und rückten dann weiter und besetzten den Ort. Von der ehemaligen Unteroffizierschule kamen die Russen dann gegen 10 Uhr mit ca. 30 deutschen gefangenen Soldaten, und brachten diese nach Bornim. Ungefähr 70 tote Soldaten aus beiden Kasernen und fünf russische Soldaten wurden von uns Eichener Männern beerdigt und später auf dem Friedhof in Bornim in ein Massengrab umgebettet.“

Zur Situation unserer Kirche erinnerte sich Pfarrer Wilhelm Feldbach: „Am Sonntag Kantate, den 29. April 1945 um die Mittagszeit, kurz bevor Eiche von den Russen besetzt wurde, ist der Turm der Kirche durch Geschützfeuer vollkommen zerstört worden. Die Wände des Kirchenraumes sind an mehreren Stellen durchschossen worden, fast alle Fensterscheiben sind zertrümmert. Als ich nach

Beendigung der Kampfhandlungen am 2. Mai die Kirche betrat, hatte man den Eindruck, das man hier niemals mehr Gottesdienst würde halten können. Da tröstete mich die gegenüber der Kirche wohnende Witwe des verstorbenen Gastwirts Nietner und sagte „Herr Pfarrer, das ist halb so schlimm, das bringen wir wieder in Ordnung. Und die Frau hat recht behalten.“

Zum Schluss in Auszügen das, was das Eicher Schultagebuch ausführlich unter dem Datum 29. April berichtet: „Die Häuser in Eiche werden von den Höhen nördlich beschossen. Küsters Scheune brennt. Wir gehen löschen. Russen kommen dazu, fragen nach deutschen Soldaten. Während der Nacht wird unser Ort Kampfplatz. Wir verbringen die Nächte im Keller. Die beiden Kasernen werden verteidigt, doch der Kampf ist bald entschieden. Wir beginnen mit der Beerdigung der Toten. Es sind 53 Deutsche, 2 Frauen und fünf Russen. Die ersten 3 Tage sind schrecklich. Die Häuser werden durchsucht.

Auf dem Schulgrundstück liegt der russische Tross. Fuhrwerke durchfahren den Vorgarten. Als nach 3 Tagen der Tross abzieht, gehe ich wieder nach Hause. Meine Tiere sind wohl auf, die Russen haben sie gefüttert. Im Saale von Kober waren 118 Südslawen untergebracht. Sie haben alle Häuser durchsucht und alles, was irgendwelchen Wert darstellte, fortgenommen. Daran beteiligen sich auch die Einwohner von Eiche. Doch nicht nur das, auch die Privatwohnungen, aus denen die Leute geflüchtet sind, werden ausgeplündert. Die Wohnungen der Heeresunteroffizierschule sind zerstört und alles Brauchbare ist gestohlen! Gelöst sind alle Bande frommer Seelen! Niemand kümmert sich um das 7. Gebot.“

EBERHARD KAPUSTE





Gedenken an verunsicherten Ort: unser Friedhof in einem kleinen Tal

Gemeinsam den Friedhof in Eiche gestalten

Bei der 15. Sitzung des Ortsbeirates Eiche am 26.11.2015 wurde auf Wunsch von Eichener Bürgern, unter dem Tagesordnungspunkt „Bürgerfragen“, der Friedhof in Eiche ausführlich behandelt.

Fragen betrafen das Angebot an Grabstätten, den momentanen Grabstättenbestand, seine Nutzung in den folgenden Jahren aber auch seine gegenwärtige und zukünftige Gestaltung. Auch die baulichen Maßnahmen wie die Rekonstruktion / der Neubau der Leichenhalle, der Zaunneubau entlang der Straße „Am Baumschulenweg“, die Neugestaltung des Hauptweges sowie der Ausbau des Wassernetzes und neue Stützmauern innerhalb des Friedhofes wurden thematisiert.

Schon in den vorausgegangenen Sitzungen des Ortsbeirates war die Verkehrssituation vor dem Friedhof ein Thema. Das betraf z. B. das Abstellen von Baumaschinen, Baumaterialien und anderen Gegenständen auf den ausgewiesenen zeitlich be-

grenzten Parkflächen für Friedhofbesucher. Teilweise war der Zugang für ältere und behinderte Besucher oder die Anfahrt für Pflanzen und Gerät nur über weiter entferntes Halten möglich.

Weiteren Gesprächsbedarf gab es zur Friedhofsatzung und zu vielen anderen Fragen wie: Wem ist der Friedhof Eiche vorbehal-

ten? Können Trauerfeierlichkeiten bei Regenwetter stattfinden? Welche Möglichkeiten sind gegeben, die Parkplätze vor dem Friedhof von falscher Nutzung zu befreien? u.v.m. Zu all diesen Fragestellungen informierte Herr Günther Butzmann, Bereichsleiter Friedhöfe der Landeshauptstadt Potsdam den Ortsbeirat und die anwesenden Bürger. Im folgenden Bericht mit dem Bild der Leichenhalle sowie einer Zeichnung der Friedhofanlage geht Herr Butzmann nochmals auf wesentliche Themen und Inhalte ein.

Für den Spätsommer 2016 hat der Ortsbeirat Eiche mit Herrn Butzmann ein Übereinkommen getroffen, die Unwägbarkeiten am Friedhof und seine künftige Gestaltung gemeinsam aufzugreifen und mit den Bürgern weiter zu entwickeln. Wir würden uns freuen, wenn sich möglichst viele Bürger mit Vorschlägen an einer Gestaltung beteiligen und Wünsche nach anderen Begräbnisformen mitteilen.

FRIEDRICH WINSKOWSKI

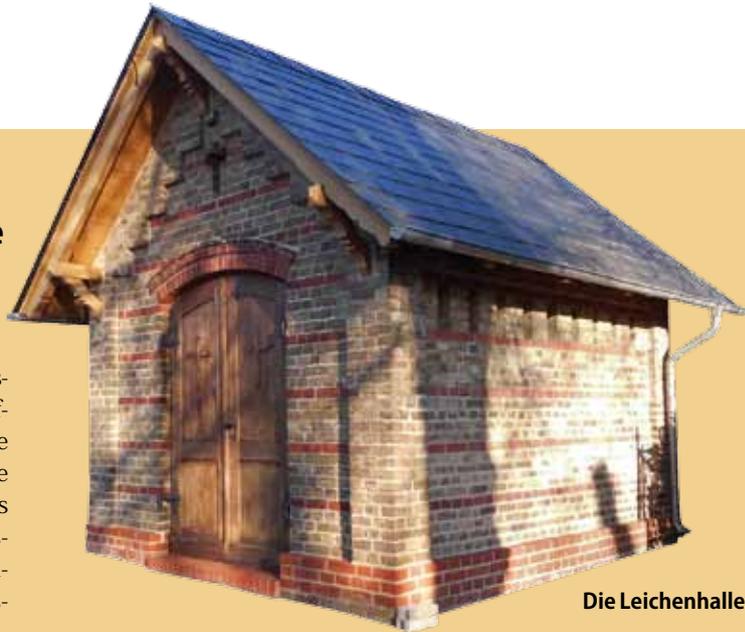
Zusätzlich Informationen erhalten Sie auch über das öffentliche Protokoll der Ortsbeirats-Sitzung vom 26.11.2015. Wie alle Protokolle ist dieses über die Internetseite des Ortsbeirates einzusehen: www.ortsbeirat-eiche.de/sitzungen



Wissenswertes über den Friedhof und seine Nutzungsrechte

Der Bereich Friedhöfe der Landeshauptstadt Potsdam bewirtschaftet insgesamt 15 kommunale Friedhöfe mit einer Gesamtfläche von 56 Hektar, die sich auf das gesamte Stadtgebiet von Potsdam verteilen. Darunter befindet sich auch der kleine Ortsteilfriedhof Eiche.

In der ehemaligen Sandgrube am Baumschulenweg stehen ca. 4.000 Quadratmeter Beisetzungsfläche zur Verfügung. Durch die umgrenzende Bebauung und Kessellage ist die Friedhofsfläche nicht erweiterbar. Dementsprechend ist in der Friedhofsatzung der Landeshauptstadt Potsdam vom 17.12.2014 im § 1(1) geregelt, dass auf dem



Die Leichenhalle

Friedhof Eiche nur Personen mit letztem bzw. ehemaligem Wohnsitz im Ortsteil beigesetzt werden können. Der Grabstättenbestand gliedert sich überwiegend in vorhandene Erdwahlstellen, aber auch in den letzten Jahren neu geschaffenen Urnenwahlstellen auf.

Die Friedhofsverwaltung bietet derzeit Urnenreihengräber

für die Beisetzung einer Urne, Urnenwahlstellen für die Beisetzung von bis zu vier Urnen, Erdeinzelwahlstellen für eine bzw. Erddoppelstellen für zwei Sargbeisetzungen verstorbener Eichener Bürger an.

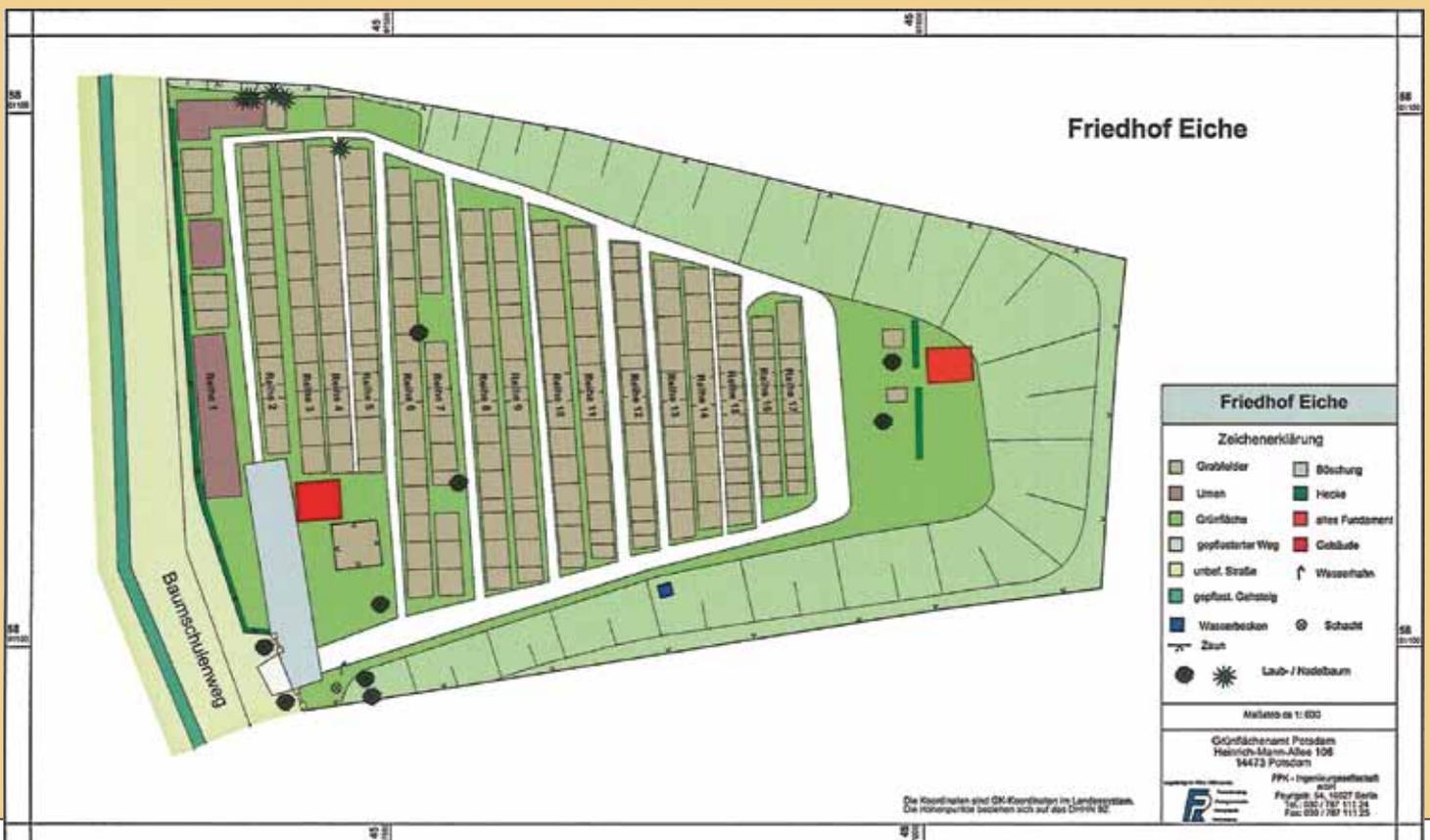
Im Durchschnitt werden im Kalenderjahr sechs Urnenbeisetzungen und zwei Sargbestat-

tungen in vorhandene oder vom Nutzungsrecht neu erworbene Gräber durchgeführt. Die Verwaltung schätzt ein, dass die vorhandene Fläche noch über Jahrzehnte und länger für durchzuführende Beisetzungen ausreichen wird.

Abgelaufene Grabstellen, die die Hinterbliebenen nicht mehr verlängern wollen, werden zur Neubelegung hergerichtet. Aber auch die steigende Anzahl an Urnenbeisetzungen trägt zur Entlastung der Friedhofsfläche bei. Derzeitig bestehen etwa an 60 % der Gräber Nutzungsrechte.

GUNTHER BUTZMANN

Bei Fragen zum Thema Friedhof Eiche wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung, telefonisch zu erreichen unter 0331 – 289 4701/02/03 oder informieren Sie sich unter www.friedhof-in-potsdam.de



Aktive Senioren

Die Seniorengruppe der Volkssolidarität in Eiche meldet sich zu Wort und sagt danke für die freundlichen Spenden der Bürger

Eine der 26 Mitgliedergruppen des Stadtverbandes Potsdam der Volkssolidarität ist in unserem Ortsteil Eiche beheimatet. Für die 53 Mitglieder aus Eiche und Golm gehört ein vielfältiges Mitgliederleben zum lieb gewonnenen Alltag.

Man trifft sich monatlich am vorletzten oder letzten Donnerstag zu geselliger Runde mit Vorträgen, kulturellem Programm, zu Themen der Sozialberatung wie z. B. Rentensprechstunde, Vorsorgeberatungen, Pflegeberatung, Mietberatung zum Wohnen im Alter u. a.

Aber auch Halbtagesfahrten gehören alljährlich zum Programm und ebenso Besichtigungstouren zu den neu erbauten Stadtteilen. Gemeinsam besuchen wir Theater-, Kabarett- oder Konzertveranstaltungen in Potsdam oder Dessau.

Einzelne Mitglieder nutzen zusätzlich die Angebote unserer Begegnungsstätte in der Zeppelinstraße: Sie singen in einem unserer Chöre, beteiligen sich am Fotozirkel oder am Computerkurs, oder sie entfalten ihre kreativen Ideen im Encaustikzirkel (Wachsmalerei). Auch Wander- und Sportgruppen sind beliebt.

Auch wenn das Alter unserer Mitglieder deutlich über dem des Verbandes liegt – die Volkssolidarität wird in diesem Jahr 70 Jahre alt – sind die Interessen der Seniorinnen und Senioren breit gefächert.

Unser Verbandsjubiläum ist uns Anlass, in die Historie zurück zu schauen. Das Helfen wollen, Not lindern wollen war der Ausgangspunkt der Verbandsgründung 1945. Dieses Helfen und Unterstützen ist bis heute im Verbandsmotto „Miteinander-Füreinander“ präsent und wird gelebt.

Deshalb beteiligen sich Mitglieder unserer Gruppe in jedem Jahr an der Spendensammlung, deren Erlös Menschen und sozialen Projekten zu gute kommt, die der Unterstützung bedürfen. In diesem Jahr haben wir in Eiche 960 Euro von unseren Mitgliedern, von Bürgern des Ortsteils und Gewerbetreibenden erhalten. Wir verwenden



Beim Tag der offenen Tür am 23. Oktober in der Begegnungsstätte Zeppelinstr. 163A: Mitglieder der Interessengruppen Wachsmalerei (Encaustik) und Handarbeit präsentieren ihre Arbeiten. In digitaler Fotografie und Bildbearbeitung üben sich die Mitglieder des Fotozirkels, hier bei einem Plenair im Neuen Palais (v. o. n. u.)

diesen Erlös zu 50% für die sozialen Projekte im Stadtverband Potsdam:

- für unsere Begegnungsstätte
- für unsere Suppenküche mit Kleiderkammer

- und erstmals für die Ausstattung einer kleinen Malwerkstatt in Potsdam West für Kinder aus Flüchtlingsfamilien

Des Weiteren spenden wir jährlich in der Adventszeit an die Aktion „Gedeckter Tisch“ der Nikolai Kirchengemeinde Potsdam, damit Bedürftige und deren Familien an zwei Tagen Kultur, Beköstigung und andere Angebote erhalten. Spenden für die Erdbebenopfer in Nepal waren in diesem Jahr eine zusätzliche Aktion.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Bürgern, die die Spendensammlung in jedem Jahr unterstützt haben für ihr Engagement. Jeder Cent der Sammlung fließt in gemeinnützige Projekte und wird nicht für Verwaltungskosten eingesetzt.

Unser Wunsch ist es, auch in Zukunft in unserem Ortsteil aktiv sein zu können. Dazu brauchen wir ein funktionierendes Domizil – bisher waren das die Gaststätte „Onkel Emil“ und der Bürgertreff.

Beides ist unsicher geworden.

Aber wir geben die Hoffnung nicht auf, dass die neue Gaststätte „Sagar“ für unsere Feierlichkeiten und der Bürgertreff für Vorträge und Gruppennachmittage zugänglich bleiben.

Unsere Vision ist das Entstehen eines Gemeindezentrums für Eiche und Golm, z. B. neben dem REWE-Markt, das für beide Ortsteile nutzbar und gut erreichbar wäre sowie genügend Platz bieten würde für Jung und Alt.

Wir freuen uns über weitere interessierte Mitglieder, die nicht allein zu Hause sitzen und die sich vielleicht auch selbst ehrenamtlich engagieren möchten. Schauen Sie ruhig bei einer unserer Veranstaltungen vorbei, der Jahresplan hängt am Post- und Blumenladen aus.

DR. GABRIELE HERZEL

Für Fragen kontaktieren Sie uns einfach unter Tel.: 503992
Ansprechpartnerin ist Dr. Gabriele Herzel, Vorsitzende der Ortsgruppe



Freiwillige Feuerwehr Eiche

Die freiwillige Feuerwehr Eiche ist eine der insgesamt sechzehn Potsdamer Feuerwehren. Sie befindet sich im Baumschulenweg 3.



Beim Löschen dürfen alle mit anpacken

Innerhalb der Feuerwehr ist auch eine Jugendfeuerwehr integriert, welche aus momentan acht Kindern und Jugendlichen besteht. Diese treffen sich regelmäßig an Samstagen um neun Uhr, um von ihrem Jugendwart und ihren Ausbildern feuerwehrtechnische Inhalte nähergebracht zu bekommen, um später vielleicht selbst einmal in die Einsatzabteilung überzugehen. Der Unterricht findet nicht nur theoretisch statt, auch praktisch dürfen die jungen Feuerwehrangehörigen ihr erlerntes Wissen anwenden. Nur ein Tabu gibt es, echte Brände dürfen auch zu Ausbildungszwecken nicht gelöscht werden. Die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen muss schließlich gewährleistet sein.

Diese Jungs wissen, wie Erste Hilfe geht

Alljährlich findet der Pro-Potsdam Pokal der städtischen Feuerwehren statt. Bei solchem konnte die Eichner Feuerwehr bereits sieben Siege hintereinander verbuchen.

ERIK DAHLKE

Falls Interesse am Beitritt zur Feuerwehr besteht, melden Sie sich unter folgender Telefonnummer: 0331/500758. Sie können sich auch direkt an einen Angehörigen der Feuerwehr wenden, wenn Sie an einem Samstag die Kinder und Jugendlichen beim Training sehen.



BUCHTIPP

Gewalt- und Alltagskriminalität

„Ratgeber Gefahrenabwehr“, so lautet der Titel eines Sachbuches, das der ibidem-Verlag seit Anfang Frühjahr diesen Jahres herausgibt. Der Autor Steffen Meltzer wohnt in Eiche und gilt als erfahrener Polizist und Einsatztrainer. Er hat einen Ratgeber für schwierige, unangenehme und gefährliche Situationen, in die leider jeder einmal geraten kann, geschrieben. Er gibt umfangreich und sehr konkret Antworten auf eine Vielzahl von Fragen. Beispielhaft seien Einige herausgegriffen:

Wie soll man sich bei einem Raubüberfall oder bei einem Einbruch in seine Wohnung verhalten? Wie wehrt man sich gegen sexuelle Belästigung und wie wehrt man Trick- und Taschendiebstähle ab? Wie sollte man sich an gefährlichen Orten verhalten, und was ist bei Stalking und Telefonterror zu tun?



Welche Mittel gibt es, um wirkungsvoll Gefahrenabwehr zu trainieren? Wie verhält man sich richtig, wenn man zum Opfer geworden ist? Was ist bei einer Anzeige zu bedenken und wie sichert man Spuren? Was ist Notwehr und wie wendet man sie effektiv an?

Der Autor präsentiert praxistaugliche Lösungen, die jeder leicht umsetzen kann. Darüber hinaus vermittelt er Hintergrundwissen über Kriminalität im Allgemeinen und speziell in Deutschland, ihre Ursachen und Folgen für die Betroffenen.

EBERHARD KAPUSTE

Ratgeber Gefahrenabwehr:
Wie Sie Gewalt- und Alltagskriminalität in der Gesellschaft begegnen
ibidem-Verlag
ISBN-10: 3838207653
Preis: 24,90 €

Eine neue Turnhalle in Eiche

Schulsport und Freizeitsport – das soll die neue Turnhalle auf dem Schulgelände der Ludwig-Renn-Schule ab Spätsommer 2018 bieten. Bernd Richter vom Kommunalen Immobilienservice (KIS) stellte das Projekt dem Ortsbeirat Eiche vor.

Eine neue Turnhalle ist nicht allein wegen der künftigen Dreizügigkeit der Grundschule nötig, auch der Zustand der jetzigen Turnhalle macht die Notwendigkeit offensichtlich. Längst ist auch der Freiraum auf dem Schulgelände für die Schülerinnen und Schüler zu klein geworden. Doch bis voraussichtlich in den Spätsommer 2018 hinein werden sich die Schule und die Eicher Bürgerinnen und Bürger noch gedulden müssen. Sicher ist aber schon: es wird eine neue Dreifelder-Turnhalle an einem neuen Standort, gegenüber dem Spielplatz am „Alten Mörtelwerk“. Dies hat eine Machbarkeitsstudie des Architektur- und Ingenieurbüros Galandi und Schirmer ergeben, eben jenes Büro, das auch schon den Neubau und die Umgestaltung des Schulgebäudes durchgeführt hat.

Die Machbarkeitsstudie vom April 2013 hatte zwei Varianten für den Neubau geprüft: 1. Die alte Turnhalle abzureißen und am selben Standort eine größere zu bauen und 2. Zunächst am neuen Standort eine neue Turnhalle zu bauen und dann die alte abzureißen. Bei der ersten Variante könnte zwar die Gebäudesituation auf dem Schulgelände beibehalten werden, während der Bauphase müssten die Kinder jedoch auf eine andere Turnhalle ausweichen. Außerdem wäre dieser Standort später schwer erreichbar für die Freizeitsportler. Bei der 2. Variante im Nordosten des Schulgrundstücks fallen diese Probleme weg, zusätzlich vergrößert sich der Schulhof nach dem Abriss

der alten Turnhalle. Doch wer das Gelände der Eicher Schule kennt, weiß, dass der neue Standort mit umfangreichen Erdarbeiten verbunden sein wird. Denn die Schule muss teilweise in den Hang hinein gebaut werden. Das Grundstück der Schule ist zwar recht groß. Es reicht im Nordosten fast bis zur Straße „Am alten Mörtelwerk“ und bis zur „Kahlenbergstraße“ und auch im Nordwesten schließt es den mit Bäumen bewachsenen Hang ein. Diese Hanglagen erschweren aber auch den Bau weiterer Gebäude, wie etwa Turnhalle und Hort.

Wie die neue Turnhalle aussehen soll ist noch unklar und soll durch eine europaweite Ausschreibung unter Architekten festgestellt werden. Bestimmt wird es aber eine Dreifelderhalle, denn die Raumprogrammempfehlungen des MBSJ sehen dies vor. Die notwendige Dreizügigkeit der Schule hatte die Stadt Potsdam bereits in ihrem Schulentwicklungsplan dokumentiert und für die daraus resultierende Turnhalle bereits einen konkreten Investitionsbedarf von 4.882.039 € genannt. Die Größe der Halle wird sicherlich auch dem Freizeitsport in Eiche zu Gute kommen.

Der Abriss der alten Turnhalle scheint unumgänglich: größere Schulen bedürfen größerer Freiflächen. Eine Turnhalle oder auch ein neues Hortgebäude würden diese zu sehr eingrenzen,

so Bernd Richter vom KIS. Er hält auch ihr Bestehen für den Freizeitsport für nicht notwendig, da in den kommenden Jahren allein im Potsdamer Norden neue Turnhallen mit insgesamt 10 Spielfeldern entstehen. Bedarf bestünde allerdings an Fußballfeldern.

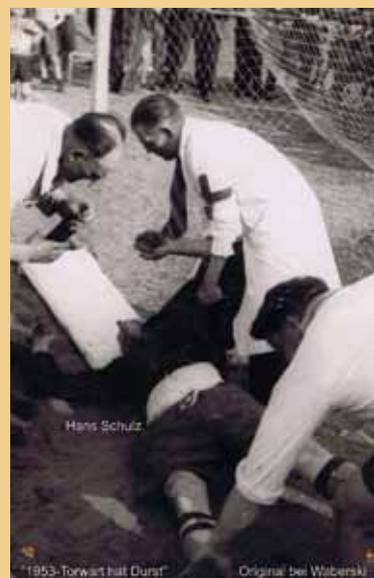
Für die Eicher und Golmer Eltern wird die Neugestaltung des Schulgeländes auch mit der Frage nach angemessenen Hortplätzen zusammen hängen. Zwar ist im Schulentwicklungsplan dem prognostizierten Anstieg der Schülerzahlen von 390 in 2014 auf 600 in 2022/23

mit der Erweiterung des Schulgebäudes und der Planung der neuen Turnhalle Rechnung getragen worden. Für die zu erwartende höhere Nachfrage an Hortplätzen heißt

aber nur, der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie werde in seinem jährlichen Kita-Maßnahmenplan die „bedarfsgerechte Versorgung mit Hortplätzen sicherstellen“. Für eine nachhaltige Lösung scheint es jedoch derzeit keine Pläne zu geben. Der Ortsbeirat interessierte sich daher auch für die Möglichkeit, den Turnhallenneubau mit einem Hortneubau zu verbinden.

Die Planung der neuen Turnhalle bringt weiterhin Bewegung in den Schulstandort: nicht allein die Turnhalle selbst, sondern auch ihr Umfeld wie Zugangswege, der Bestand des jetzigen Spielplatzes sowie die Schulwegsicherheit während der Bauarbeiten sind zu berücksichtigen. Der Ortsbeirat soll dabei in die Planungen ebenso eingebunden werden wie die Schule selbst.

PROF. DR. KARIN SCHWARZ





Fußballfotos von etwa 1927 wurden bei den Golmer Familien Kiener in der Geiselbergstraße und Schulze in der Thomas-Münzer-Straße gefunden. Dies belegt, dass es schon zu dieser Zeit einen Fußballclub gab. Auf einem Foto ist Hans Schulz, der später ein Fuhrunternehmen in Eiche hatte, abgebildet. Da die Fotos Mängel aufweisen, werden diese und weitere Fotos vom Sport vor 1945 dringend gesucht. Bitte liebe Eichner, durchstöbern Sie die Fotoalben der Großeltern, und melden Sie sich. Der fußballbegeisterte Hans Schulz war ein Spaßvogel. Bei einem Fußballwettkampf 1953 auf dem Sportplatz an der Kaserne Eiche, brachte er eine Einlage mit Einsatz von Hilfskräften. Das Foto „der Torwart hat Durst“ wurde von seiner Tochter Frau Waberski zur Verfügung gestellt. Zur DDR-Zeit spielten die Eichner und Golmer auf dem jetzigen Sportplatz am Kuhfortdamm Fußball.

SIEGFRIED SEIDEL, ORTSCHRONIST VON GOLM **Telefon: (0331) 500586**



DANK

Danke an Ulrike Plischke!

Nach sechs arbeitsreichen Jahren beendet Frau Ulrike Plischke aus persönlichen Gründen die aktive Mitarbeit im Ortsbeirat Eiche. Wir, die Mitglieder des Ortsbeirats bedauern dies und möchten Ihr für diese Zeit des Engagements im Ortsteil Eiche danken. Ulrike Plischke war als Mutter von zwei Kindern aber nicht nur im Ortsbeirat aktiv. Als Elternvertreterin und Mitglied der Schulkonferenz an unserer Ludwig Renn Grundschule war sie unsere Verbindung zwischen Ortsbeirat und Schule und setzte sich insbesondere für die Umsetzung von Förderanträgen ein.



Mit der Niederlegung Ihres Mandates als Mitglied des Ortsbeirats hört ihr ehrenamtliches Engagement allerdings nicht auf. Im Rahmen von Veranstaltungen des Schwimmsports wird Sie sich weiter für das Gemeinwesen engagieren. Der Ortsbeirat wünscht Frau Plischke alles Gute.

FRIEDRICH W. WINSKOWSKI

IMPRESSUM

Eichenblatt, Unsere Zeitung vor Ort

Herausgeber: Stadt Potsdam, Ortsbeirat Eiche
Friedrich-Ebert-Str. 79-81, 14469 Potsdam
Redaktionsleiter: Friedrich Winskowski
Layout, Satz, Titelgestaltung: sisadesign, www.sisadesign.de
Fotos: sisadesign (1, 6, 7), shutterstock/losw (1), Karoline Wolf (2), Ryan van Vliet (4), Christine Krüger (8), Michael Brockmann (8), Thomas Krohse (9), Daniela Weber (11), privat (2, 10)
Druck: Druckerei Rüss, Potsdam
Auflage: 2.000 Stück

Kontakt: Friedrich W. Winskowski, Ortsvorsteher Eiche, Baumhaselring 13, 14469 Potsdam, Tel.: (0331) 550 79 78
Mobil: 0172 200 50 56
E-Mail: winskowski@ortsbeirat-eiche.de
www.ortsbeirat-eiche.de

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben die Meinung der Autoren, nicht immer die des gesamten Ortsbeirats wieder.



Eiche wächst

Wir alle können sehen, wie rasant das neue Wohngebiet Eiche II entsteht. Die Rohbauten sind fertig und der Innenausbau nimmt Gestalt an. Schon sind die ersten Bewohner eingezogen!

Wir wünschen den Studenten und den Mitbürgern, die dort wohnen können, alles Gute für ihr Leben in unserem Ortsteil. Entlang der „Carl-Dähne-Straße“ und der Straße „Zum Düsteren Teich“ sortieren sich die neuen Adressen.

In diesem Zusammenhang erinnern wir auch an die anzustrebende Aufwertung des Erholungsraumes bei dem gleichnamigen Teich im NSG in unmittelbarer Nähe. Es gilt, behutsam die Fußwegebeziehung aus dem neuen Wohngebiet Eiche II zum Erholungsraum zu entwickeln, die eine oder andere Sitzbank zu ergänzen und das Biotop des Teiches vor Verlandung zu schützen.

Im Zusammenhang mit dem neuen Wohngebiet steht auch die Anpassung der verkehrlichen Infrastruktur. Im kommenden Jahr steht die Verlän-

gerung der Linksabbiegespur in der Kaiser-Friedrich-Straße nach links zur Amundsensstraße zur baulichen Realisierung an, die der Ortsbeirat mit dem Investor und der Stadt Potsdam im Rahmen des städtebaulichen Vertrages Eiche II ausgehandelt hat.

Ferner müssen wir die Bemühungen verstärken, die Verkehrsprobleme in Potsdam in der permanent wachsenden Stadt konstruktiv zu lösen. Die Verbesserungen des ÖPNV halten derzeit nicht mit dem Einwohnerwachstum mit. Insbesondere im Verkehr der Regionalbahnen liegen Potenzen brach, die zusätzliche attraktive Angebote für Fahrgäste des ÖV ermöglichen können.

Leider stoßen unsere sehr konkreten Vorschläge derzeit beim Land Brandenburg und der DB auf taube Ohren. Umso wichtiger wird es sein, mittel-

fristig die Möglichkeit zu erhalten, die als Ortsumgehung Potsdam mit Havelspange und Westtangente bezeichnete Umgehungsstraße entlang der Eisenbahnstrecken zu schaffen. Leider ist die Akzeptanz dafür in der Potsdamer SVV derzeit unzureichend entwickelt. Aber unabhängig davon wird jeder Bürger Deutschlands alsbald sechs Wochen lang die Gelegenheit haben, sich zum Entwurf des Bundesverkehrswegebenes zu äußern! Das werden wir auch im Rahmen der Bürgerinitiative nutzen. Wir wollen, dass Potsdam insgesamt und auch der Ortsteil Eiche lebenswert bleiben und ein Verkehrschaos mit Staus und Grenzwertüberschreitungen dauerhaft vermieden wird. Ihnen allen schöne Feiertage!

MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN
RALF JÄKEL

www.ortsbeirat-eiche.de

Unseren Ortsteil Eiche findet man nun endlich im Internet

In diesem Jahr hat der Ortsbeirat begonnen, eine eigene Internetseite für den Ortsteil Potsdam Eiche zu erstellen. Ziel dieser Internetseite ist die kontinuierliche Information der Bürgerinnen und Bürger über die Aktivitäten des Ortsbeirats sowie über aktuelle Themen im täglichen Leben eines Ortsteils.

Noch sind nicht alle geplanten Seiten mit Inhalten gefüllt. Veränderungen und Neuigkeiten im Ortsteil Eiche müssen stetig erfasst und aufgenommen werden. In den nächsten Wochen sollen den Eichenern und den interessierten Nutzern der Webseite Informationen über Einkaufsmöglichkeiten, Handwerker, Pflegedienste, Notfallnummern und eine Vielzahl weiterer Daten zur Verfügung gestellt werden.

Aber auch die gemeinschaftlichen, kulturellen, sportlichen oder religiösen Veranstaltungen sowie die Aktivitäten im Bürgertreff sollen sich hier wiederfinden und zu mehr Transparenz in unserem Gemeindeleben beitragen. Zudem wollen wir die Arbeit unseres Ortsbeirates sichtbar machen. So finden Sie hier im Internet alle Ortsbeiratsmitglieder, die Einladungen zu den Ortsbeirats-Sitzungen und die Niederschriften aus dem öffentlichen Teil dieser



Sitzungen. Jeder kann sich mit einem Klick über die Themen, Inhalte und Beschlüsse informieren.

Wir laden Sie herzlich ein diese Internet Seite mit zu gestalten. Wer ist bereit, Texte zur Darstellung unseres Ortsteils zu verfassen? Was sollte zusätzlich noch aufgenommen werden? Gehen Sie aber auch davon aus, dass hinter dieser Internet Seite Freizeit-Engagement steht und damit der Zeitaufwand begrenzt sein muss.

Wir freuen uns über aktive Bürgerinnen und Bürger, die engagiert, objektiv und neutral über Eiche berichten wollen.

FRIEDRICH WINSKOWSKI, ORTSVORSTEHER

Besuchen Sie uns auf www.ortsbeirat-eiche.de und schreiben Sie mir unter winskowski@ortsbeirat-eiche.de, wenn Sie uns bei der Betreuung unserer Webseite unterstützen aktiv wollen.